10 Jahre
Aktionsbündnis Demenz
Singen/Hegau

AKTIONSBÜNDNIS
DEMENZ
SINGEN / HEGAU

Zitate berühmter Personen, die an Demenz erkrankt sind

"Um offen zu sein, ich fürchte, ich bin nicht bei vollem Verstand. Mir scheint, ich sollte Euch kennen, und diesen Mann auch, doch ich bin im Zweifel, denn ich bin völlig im Unklaren, was für ein Ort dies ist, und alle Kenntnis, die ich habe, erinnert sich nicht an diese Kleider; auch weiß ich nicht, wo ich letzte Nacht gewohnt habe."

Zitat aus König Lear von 1605 von William Shakespeare

"Ich habe mich sozusagen verloren"

Auguste Deter, die als erste Alzheimerpatientin bekannt wurde, 1901

"Wo ich gestern war, weiß ich nicht mehr, ich muss nachsehen."

Zitat von Ernst Albrecht, Ministerpräsident von 1976-1990.

"Mir ist die Sprache gestorben."

Walter Jens, Schriftsteller, Literaturwissenschaftler und Rhetorik-Professor, 2008

"Oh. Waren wir alle dabei?"

Margaret Thatcher, ehemalige britische Premierministerin, etwa 2008

"Ich beginne nun die Reise, die mich zum Sonnenuntergang meines Lebens führt."

Ronald Reagan, ehemaliger US-Präsident, 1994

"Ich weiß nicht, wie die Leute reagieren, wenn es dann in der Welt ist und alle wissen: Der Assauer ist dement. Der Alte hat Alzheimer. Werden sich die Leute drüber lustig machen oder Verständnis haben?"

Rudi Assauer, ehemaliger Fußballprofi, 2012

Vorwort Ute Seifried, Bürgermeisterin der Stadt Singen

Derzeit leben in Deutschland etwa 1,8 Millionen Menschen mit Demenz. Im Jahre 2050 – so die Hochrechnungen – werden es an die 2,35 Millionen sein. Wenn wir den Prävalenzzahlen Glauben schenken können, sind in Singen um die 1200 Frauen und Männer von einer Demenz betroffen.

Demenz – eine auf den ersten Blick gefürchtete Diagnose, die nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch die Familien, das soziale Umfeld, die Wissenschaft, das gesamte Pflegewesen, die Politik und nicht zuletzt eine Stadt vor große Herausforderungen stellt.

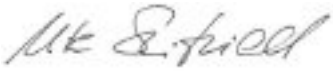
Als Bürgermeisterin liegt mir viel daran, allen Bürgerinnen und Bürgern die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Menschen mit Demenz benötigen hierbei mit Zunahme ihrer Einschränkungen vermehrte Unterstützung und Begleitung. Deshalb ist es wichtig, die soziale Dimension der Erscheinung Demenz in den Vordergrund zu rücken. Es bedarf einer breiten gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit dieser Diagnose und ihren Unwägbarkeiten, um einer Ausgrenzung und einem sozialen Rückzug entgegen zu wirken. Hierzu wiederum braucht es die Aufklärung über das Krankheitsgeschehen und Information zum Umgang mit daraus folgenden Persönlichkeits- und Verhaltensänderungen.

Ich bin sehr froh darüber, dass wir hier in Singen eine Gruppe von Expert*innen haben, die sich gemeinsam um die Belange von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen kümmert. Seit 10 Jahren trägt das Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau nun zu einer „Demenzfreundlichen Kommune“ bei und erleichtert durch Aufklärung und Information betroffenen Familien den Pflegealltag und das Zusammenleben in der gewohnten Umgebung. Dies haben wir als Stadt Singen und als Mitglied im Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau immer gerne unterstützt.

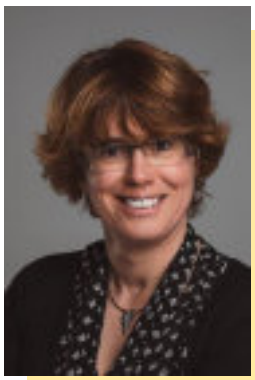
Ich gratuliere den Mitgliedern des Aktionsbündnisses zu ihrem zehnjährigen Bestehen und wünsche allen Engagierten weiterhin Beständigkeit und viel Freude bei ihrem Tun.

Ich wünsche mir sehr, in einer Gesellschaft zu leben, in welcher die Demenz kein Tabuthema mehr ist.

Ihre Ute Seifried



Bürgermeisterin der Stadt Singen



Grußwort der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg

Eine starke Partnerschaft und ein kreatives Miteinander sind entscheidende Voraussetzungen, um voranzukommen. Das gilt in besonderer Weise für das Thema, das immer mehr Menschen erreicht, beschäftigt und besorgt – Demenz. Wir freuen uns, dass es in Singen und dem Hegau seit nunmehr zehn Jahren eine starke Partnerschaft gibt, die das Thema Demenz mit kreativen Aktivitäten in die Öffentlichkeit trägt und hier eine wichtige regionale Anlaufstelle für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen entstanden ist.

Aktion und *Bündnis* – die Begriffe, die den Erfolg ausmachen, trägt die Initiative bereits im Namen, die 2011 gegründet wurde. Hier arbeiten engagierte Partner*innen gut zusammen und realisieren gemeinsam Jahr für Jahr ein vielseitiges und kreatives Programm. Immer wieder konnten wir in unserem Mitgliedermagazin ***alzheimer**aktuell* darüber berichten, so etwa über die originellen Dankeschön-Aktionen für Angehörige und Pflegekräfte. Diese Inspirationen haben wir sehr gerne ins Land getragen.

Die Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg kann im Aktionsbündnis Demenz auf einen verlässlichen Partner in der Region bauen. Wir unterstützen diese Arbeit gerne mit unserem Material und unseren Fortbildungen und Vernetzungsangeboten. Entscheidend aber ist, was vor Ort geschieht. Hier braucht es ein breites Bewusstsein dafür, was eine Demenzerkrankung bedeutet und was dazu beiträgt, dass Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sich nicht zurückziehen, sondern dabeibleiben. Dafür setzt sich das Aktionsbündnis mit seinen Vortragsangeboten, Demenzkongressen, kulturellen Veranstaltungen, Broschüren und vielfältigen Aktionen seit jeher öffentlichkeitswirksam ein. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin die nötige Energie und Unterstützung von allen Seiten.

Herzlichst

Ute Hauser
Geschäftsführerin der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. | Selbsthilfe Demenz

Mitglieder des Aktionsbündnisses sind:

Mitglieder des Aktionsbündnisses sind:

Stadt Singen/Seniorenbüro – Gabriele Glocker/Koordination

AWO Kreisverband Konstanz e.V. – Reinhard Zedler/Geschäftsführer

Diakonische Werke Singen e.V. / Haus am Hohentwiel – Herr Bruhn/Heimleiter

Alters- und Pflegeheim St. Anna – Jutta Gönnert/Sozialdienst

Pflegezentrum St. Verena Rielasingen – Vera Zinsmayer – Keller/stellv. Heimleitung

Soziales Netzwerk Aach – Ingrid Gielen/Einsatzleitung

Caritas Verband Singen/Hegau e.V. – Frau Zoder/Leitung AG Demenz

Sozialverband VdK Bezirksverband Südbaden – Klaus-Martin Weih/Geschäftsführer

Servicehaus Sonnenhalde Singen - Ruth Schwarz/Leitung Angehörigengesprächsgruppe

Johanniter Unfallhilfe Singen e.V. – Maria Wahl/Leitung Betreuungsgruppen Demenz

Home Instead Landkreis Konstanz – Heike Lutz/Inhaberin

Stadtseniorenrat Singen - Christine Schabinger/Leitung offener Seniorentreff

Bürgerstiftung Singen – Renate Weißhaar/stellv. Vorstandsvorsitzende

Bürgerverein Hausen für Hausen e.V. – Claudia Ehret/Einsatzleitung Nachbarschaftshilfe

Bürgerverein Überlingen am Ried e.V. – Brigitte Stadler-Schmid/Einsatzleitung

Unterstützer:

Michael-Herler-Heim/Bezirksverband Baden e.V. – Herr Frank - Heimleiter

Dr. med. Achim Gowin/Leitung Geriatrie Klinikverbund Landkreis Konstanz

Dr. med. Benedict Müller/Praxis für Neurologie und Psychiatrie Singen

Aufbruch zu einer „Demenzfreundlichen Kommune“ durch das Wirken des „Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau“

Leitbild

Das sind wir!

Wir verstehen uns als Arbeitsgemeinschaft, die das Thema „Demenz“ in den Fokus rückt. Wir sind der Meinung, dass wir durch gezielte Aufklärung in Form von Informationsveranstaltungen und individueller Beratung in der Kooperation miteinander mehr erreichen können, als durch isolierte Aktionen.

Als „offenes Bündnis“ ist es für alle Interessierten (auch Einzelpersonen), die sich im Rahmen unserer Veranstaltungen engagieren möchten, jederzeit möglich, sich mit den jeweils eigenen Kapazitäten und Kompetenzen einzubringen. So kann man Aufgaben übernehmen oder sich beispielsweise finanziell beteiligen.

Jede/r Akteur*in behält ihre/seine volle Souveränität und kann eigene Aktionen veranstalten. Wichtig ist, diese abzusprechen, damit nicht zur gleichen Zeit ähnliche Aktivitäten laufen, die sich Konkurrenz machen - dies kann nicht im Interesse der Betroffenen sein.

Für bestimmte Aktionen schließen sich die Akteur*innen zusammen, bringen ihre jeweiligen Kompetenzen ein, werben gemeinsam und treten als Veranstalter „Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau“ auf.

Das können wir!

Alle Mitglieder des Bündnisses kommen aus dem Bereich Altenhilfe und haben Erfahrung im Umgang mit Menschen mit Demenz. Hiermit verbunden ist die Kenntnis über Funktionen unseres Gesundheits- und Pflegesystems und die praktische Umsetzung der von der Bundesregierung vorgegebenen Aufgaben.

Wir bündeln unsere verschiedenen Kompetenzen und Möglichkeiten und nutzen unser Wissen für eine effektive Zusammenarbeit zugunsten von Betroffenen und ihren Angehörigen.

Es entstehen derzeit demenzfreundliche Kommunen oder sind bereits in vielen Städten und Gemeinden Deutschlands entstanden. Durch Recherchen und Kontaktaufnahmen sind wir über deren Aktionen informiert. Teilweise können wir diese auf unsere Strukturen übertragen und gleichzeitig eigene Initiativen ergreifen.

Das Bündnis ist nach innen vernetzt und verfügt über moderne Kommunikationsmittel für einen raschen Austausch an Informationen. Nach außen pflegen wir Kontakte zu regionalen und überregionalen Dienstleistern im Pflegesektor, sowie zu großen Organisationen, z.B. der Alzheimer Gesellschaft e.V.

Darüber hinaus und unabdingbar zur Erfüllung unserer Ziele, erhalten wir Unterstützung von der Stadt Singen und den Seniorenräten und pflegen Kontakt zum Sozialdezernat des Landkreises Konstanz.

Das wollen wir!

Ziele:

Wir rücken die soziale Dimension der Erscheinung Demenz in den Vordergrund und regen einen Bewusstseinswandel an. Damit soll eine breite Auseinandersetzung mit Demenz als gesellschaftliche Herausforderung erreicht und das Thema Demenz zugleich enttabuisiert werden.

Wir wollen dementen Menschen die Teilhabe am Leben in ihrer Kommune und der Gesellschaft ermöglichen. Deshalb begreifen wir Angehörige, Nachbarn und das weitere Umfeld als Zugehörige der Betroffenen.

Angehörige entlasten wir durch Informationen und Unterstützung. Der offene Umgang mit dem Thema Demenz wirkt sozialem Rückzug (co-dementielle Auswirkungen) und intra-familiären Konflikten entgegen.

Auch geht es uns darum, die Qualität der Gestaltung des Pflegealltags, der Betreuung und Pflege zu verbessern.

Unsere Zielgruppen hierfür sind:

Zielgruppe 1 sind an der Begleitung direkt Beteiligte

Betroffene, Angehörige, Freunde/Nachbarn und Bekannte
Betreuungskräfte, Ehrenamtliche, Pflegepersonal, gesetzliche Betreuer*innen, Krankengymnastik, Ergotherapie etc.

Zielgruppe 2 hat im Alltag mit Demenzkranken zu tun

Einzelhandel, Polizei, Behördenmitarbeiter*innen, Feuerwehr, Bankangestellte, Postmitarbeiter*innen etc.

Zielgruppe 3 gilt der Vernetzung, Kooperationen, Unterstützung

Politik, öffentliche Hand, Wohlfahrtsverbände, Betreuungsvereine, Kirchengemeinden, Seniorenbeiräte, Ortsseniorengruppen, Altenpflegedienste, Schulen und Kindergärten, Ärzte etc.

Evaluation:

Wir hinterfragen unser Handeln regelmäßig und prüfen den Weg zur Zielerreichung. Dabei orientieren wir uns daran, wie unsere Angebote angenommen werden. Hierzu nutzen wir die Rückmeldungen von Besucher*innen und Teilnehmer*innen, um ggf. Verbesserungen vorzunehmen.

Das Jahr 2011 – Wie alles begann

Im Gründungsjahr des Aktionsbündnisses Demenz Singen/Hegau war das Thema Demenz kein unbekanntes mehr. Auch waren wir längst nicht die Einzigen, die sich auf den Weg machten, mehr Aufklärung, mehr Information und mehr Brauchbares für die Praxis zu Hause zur Verfügung zu stellen. Wir gehörten, alleine aus unserem beruflichen Kontext heraus aber sicherlich zu denen, die drei wesentliche Schwierigkeiten im Pflegealltag demenzkranker Menschen erkannt haben:

Demenz – was passiert da eigentlich im Kopf? Verstehen fördert Verständnis!

Demenz – und jetzt? Wie geht man mit Verhaltensänderungen um?

Demenz – darüber spricht man nicht so gerne. Die Demenz ist ein Tabuthema.

Einen demenzkranken Menschen zu Hause zu pflegen und zu betreuen, ist eine Aufgabe, die es erfordert, die eigenen Kräfte einzuteilen. Neben der körperlichen Anstrengung ist es vor allem die emotionale Belastung, wenn man erleben muss, wie der geliebte Mensch langsam in eine Welt eintaucht, in die wir ihm nicht folgen können. Man spürt die eigene Hilflosigkeit und hat das Gefühl, nichts tun zu können oder etwas falsch zu machen; man weiß nicht, ob man das alles schafft.

Um als pflegende/r Angehörige/r gesund zu bleiben, benötigt man Wissen über die Demenz und Begründungen für das Verhalten eines demenzkranken Menschen. Pflegende brauchen Aufklärung und Unterstützung, um der erkrankten Person und auch sich selbst helfen zu können.

Wir haben in Singen und Umgebung Pflegeeinrichtungen, die professionell mit Menschen mit Demenz arbeiten und mit entsprechend gut ausgebildetem Personal den Herausforderungen gewachsen sind. Angehörige von Heimbewohner*innen konnten in manchen Einrichtungen Vorträge besuchen und sich natürlich auch über das Internet Informationen über die Demenz einholen. Eine breite Öffentlichkeit ließ sich so aber nicht erreichen. Auch herrschte große Zurückhaltung im offenen Umgang mit der Thematik. Seinem/r Nachbar*in wollte man lieber nichts von der Diagnose erzählen - da müsste man sich ja schämen.

Was ist nun mit denjenigen, die von einer Demenz betroffen sind und zu Hause leben? Und wie geht es den Angehörigen, die Schwierigkeiten meist ohne Hintergrundwissen und bei persönlicher Betroffenheit bewältigen müssen?

Vor dem Hintergrund, dass auch Menschen mit Demenz so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben wollen, diese aber im Laufe der Zeit die Fähigkeit verlieren, ihren Alltag zu meistern, war und ist es unser Ziel, eben genau die o.g. drei Punkte zu bearbeiten. Daher wollen wir Angehörige und ihr soziales Umfeld in die Lage versetzen, ihr Zusammenleben erleichternd zu gestalten.

Unter der Prämisse „Wenn wir gemeinsam rufen, hört man uns besser“, galt es deshalb, vorhandene Kompetenzen zu bündeln und gemeinsame Veranstaltungen zum Thema Demenz zu organisieren. Informationen sollten dadurch effektiver und breiter gestreut werden, wobei der Fokus immer auch auf die Unterstützung pflegender Angehöriger gerichtet war. Diese brauchen in erster Linie praxistaugliches „Werkzeug“. Womit wir zu diesem Zeitpunkt gar nicht gerechnet hatten, als wir Vorträge und Informationsveranstaltungen anboten, war das große Interesse von Fachkräften der Pflege und verwandten Berufen. Sie nutzten unsere Vorträge als Fortbildung. Umso mehr freute es uns, dass bei diesen Gelegenheiten auch ein Austausch zwischen Fachkräften und Angehörigen sowie Dazugehörenden stattfinden konnte.

Aber zurück zu den Anfängen:

Erste Gespräche darüber, ein „Aktionsbündnis Demenz“ in Singen und Umgebung zu gründen und die Vernetzung unter den Einrichtungen zugunsten von Demenz-Betroffenen zu fördern, fanden statt zwischen Reinhard Zedler, Geschäftsführer der AWO Kreisverband Konstanz e.V., Gabriele Glocker, damals noch bei einer privat geführten Familienberatungsstelle tätig, und Erich Scheu, Geschäftsstellenleiter der Johanniter Unfallhilfe e.V. in Singen (hier als ambulanter Dienst).

Schnell war klar, dass die Aufklärung über die Krankheit Demenz unser Hauptanliegen sein wird. Nicht nur, um Entlastung in die einzelnen Familien zu bringen, sondern das Thema in die Öffentlichkeit zu tragen und auch, um Fehlinformationen zu berichtigen. Wir wollten, dass sich niemand mit dieser Krankheit verstecken muss und dass eine demenzielle Erkrankung kein Tabuthema mehr ist. Sie sollte eine Akzeptanz erhalten, vergleichbar mit jeder anderen Krankheit auch.

Wir waren (und sind es noch immer) davon überzeugt, dass wir diese Ziele durch Aufklärung in Form von Informationsveranstaltungen und individueller Beratung in der Kooperation mit weiteren Einrichtungen besser erreichen können, als durch isolierte Aktionen.

Wir luden alle Singener Einrichtungen zu einer Informationsveranstaltung ein, um über unsere Pläne zu berichten, Meinungen einzuholen und für die Beteiligung an einer Arbeitsgruppe zu werben. Die Idee, gemeinsam zu einem Bündnis zusammen zu finden, wurde allgemein für gut befunden. Wer sich in welcher Form einbringen kann, auch welche strukturelle Ausgestaltung die Arbeitsgruppe haben soll, welche personellen Kapazitäten zur Verfügung stehen und letztlich auch die Finanzierbarkeit von Veranstaltungen – all dies wurde in den nächsten Sitzungen geklärt und beschlossen.

Ein großer Vorteil für sämtliches weitere Vorgehen war für uns, dass wir von Anfang an die Stadt Singen mit im Boot hatten, die uns beim Aufbau des Arbeitskreises aus Überzeugung gestützt und gefördert hat. Es wurden uns beispielsweise kostenlos Räume für Vorträge zur Verfügung gestellt oder die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit übernommen.

Die Arbeitsgruppe bekam einen Namen – „Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau“ - ein Logo wurde kreiert und ein Kooperationsvertrag entworfen. Das Aktionsbündnis sollte kein Verein werden, sondern ein loser Zusammenschluss verschiedener Akteure, die sich mit dem Thema Demenz beschäftigten. Hier wollten wir offen sein für Interessenten aus der Bürgerschaft und auch für ehrenamtlich Tätige, die gerne „etwas bewegen“ wollen, ohne dafür in einen Verein eintreten zu müssen.

Im nächsten Schritt entstand unser Leitbild, welches für uns im Innenverhältnis einen roten Faden darstellen und nach außen Klarheit über die Philosophie des „Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau“ verschaffen sollte.

Eigentlich konnte es losgehen und das tat es dann auch:

Unter dem Motto „Hinschauen UND Handeln“ stellten wir um den Weltalzheimertag 2011 herum zum ersten Mal als „Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau“ verschiedene Vorträge zum Thema Demenz und Umgang mit der Erkrankung bereit.

Chronologie einer Erfolgsgeschichte

Weltalzheimertag September 2011 – *Vortrag* Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse
Univ.-Prof. Dr. phil., Dr. h.c., Dipl. Psych.
Direktor des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg

„Zukunft Altern mit und ohne Demenz – individuelle und gesellschaftliche Weichenstellung“ mit anschließender Diskussionsrunde

V.l.n.r.: Ina Klietz (Institut für neue Wohnformen im Alter), Axel Goßner, damaliger Sozialdezernent des Landkreises Konstanz, Reinhard Zedler, Gabriele Glocker, Prof. Kruse, Fredis Feiertag, damals Vorsitzende des Kreisseniorenrats

Es folgte eine monatliche Vortragsreihe bis Februar 2012 mit den Themen

„Pflegebedürftig und dement – was muss ich als Angehöriger organisieren?“

„Pflegefall! – Wie geht`s jetzt weiter?“

Im März 2012 fand unser erster Demenzkongress unter dem Motto „Dement sein dürfen ohne Tabus“ im Bürgersaal des Rathauses Singen statt. Der Saal war ausgebucht und wir hatten noch ca. 30 Interessent*innen auf einer Nachrückliste. Mit einer so hohen Nachfrage hatten wir nicht gerechnet. Gleichzeitig konnte eine „Tischmesse“ besucht werden, um sich Informationen zu holen oder einfach mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Gesponsert wurde der Kongress von der AOK

Im Bild v.l.n.r. Gabriele Glocker, Uwe Daltoe, stellvertr. Geschäftsführer der AOK Hochrhein-Bodensee, Reinhard Zedler, Geschäftsführer der AWO

Ein ausgebuchter Bürgersaal mit ca. 200 Besucher*innen

Von September 2012 bis Mai 2013 folgte eine weitere monatliche Vortragsreihe, für die wir Fachreferent*innen aus der Region gewinnen konnten zu Themen u.a. wie:

„Demenz - was ist das eigentlich?“ oder warum die „Biographie-Arbeit im Umgang mit Menschen mit Demenz“ so hilfreich sein kann. Das Interesse der Besucher*innen war groß - es wurde uns klar, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Inzwischen konnte sich das Aktionsbündnis Demenz weiter vernetzen: Es schlossen sich weitere Mitglieder an; zudem hatten wir regen Kontakt zur Alzheimer Gesellschaft in Stuttgart. Die meisten Singener Pflegeeinrichtungen wie auch die Stadt Singen sind Mitglieder bei der Alzheimer Gesellschaft, sodass wir besonders in den ersten Jahren viel von deren Erfahrungen profitieren durften.

Wir folgten einem Aufruf der Alzheimer Gesellschaft BW, Kampagnen für „Demenzfreundliche Kommunen“ ins Leben zu rufen und führten im Frühjahr 2013 eine Bürgerbefragung durch, deren Ergebnisse wir im September zum Weltalzheimertag präsentieren wollten. Wir waren neugierig darauf, wer sich bereits mit dem Thema Demenz beschäftigte, welche Informationen bekannt waren und welche Lösungsvorschläge es evtl. aus der Bürgerschaft für eine demenzfreundliche Kommune gab. Die Beteiligung der Bürgerschaft war gut und die Vorschläge sollten im weiteren Verlauf in unsere Arbeit aufgenommen werden.

Zur Präsentation luden wir Silvia Kern ein; damals noch Geschäftsführerin der Alzheimer Gesellschaft BW in Stuttgart. Neben einem Kurzvortrag stellte sie sich den Fragen zu ihrer Arbeit und begleitete uns anschließend zur Herz-Jesu-Kirche zum Ballon-steigen-lassen. Dies war der Auftakt und Aufbruch in eine „Demenzfreundliche Kommune“.

V.l.n.r. OB Stadt Singen Bernd Häusler, Hans-Peter Storz, MdL, Silvia Kern, ehem. Geschäftsführerin der Alzheimer Gesellschaft BW, Dieter Glocker, Polizei Singen, Gabriele Glocker, Reinhard Zedler

Aufbruch in eine „Demenzfreundliche Kommune“ am Herz-Jesu-Platz

Da die Vortragsreihen derart gut angenommen wurden und auch der Demenzkongress in 2012 ein großer Erfolg war, sollten weitere Vorträge und im Frühjahr 2014 auch wieder ein Demenzkongress stattfinden. Gelegen kam zu diesem Zeitpunkt die von der Bundesregierung entwickelte „Demenzstrategie“, für deren Umsetzung bundesweit „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ entstehen sollten. Für den Aufbau dieser Allianzen stellte das Bundesministerium für zivilgesellschaftliche Aufgaben Fördergelder in Höhe von 10.000.- € pro ausgewählte Kommune für drei Jahre zur Verfügung. Frau Glocker und Herr Zedler arbeiteten an den einzureichenden Bewerbungsunterlagen und kurze Zeit später stand fest: das Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau wird für drei Jahre gefördert und gehört ab sofort zu den bundesweiten Allianzen für Menschen mit Demenz.

Gabriele Glocker, Reinhard Zedler

Während der Förderzeit wurden die zur Verfügung stehenden Gelder sinnvoll weiter für Vortragsreihen ausgegeben, bzw. um die Kosten zu decken für Räumlichkeiten, Referentenhonorare, je nach Veranstaltung auch Verpflegung für die Besucher*innen und/oder Werbemittel wie Informationsflyer und auch ein Rollup. Zudem hatte Frau Glocker sich beruflich verändert, konnte aber vorerst über die Fördergelder einen Minijob bei der AWO antreten und so die Aktivitäten des Demenz-Bündnisses fortführen.

Im April 2014 konnten wir einen zweiten zweitägigen Demenzkongress mit hochkarätigen Referent*innen anbieten; dieses Mal mit dem Motto „Demenz – Wir sprechen darüber“. Der Bürgersaal im Rathaus war lange vor Ende der Anmeldefrist ausgebucht, ebenso waren die Plätze für die Tischmesse rasch vergeben. Zwei Tage gab es Vorträge darüber, wie eine Partnerschaft gestaltet werden kann, wenn einer der Partner oder eine Partnerin an einer Demenz erkrankt ist. Auch wie wichtig die Selbstpflege von Angehörigen ist und welche Vorteile es haben kann, wenn man offen mit der Diagnose umgeht, kam zur Sprache. Im Übrigen kann auch Humor entlastend wirken.

Bürgersaal Kongress 2014

OB Stadt Singen Bernd Häusler mit Lachfalten e.V.

Teil der Tischmesse Kongress 2014

Zwischen April 2014 und Frühjahr 2015 fanden weitere Vorträge statt in Kooperation mit dem Betreuungsverein Bodensee für ihre ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer. Auch das Altenwerk St. Anna wollte Informationen darüber, wie man denn einer Demenz vorbeugen könne. Zudem veranstalteten wir einen „Rechtstag“ mit Workshops zusammen mit einer Anwaltskanzlei, um klar zu stellen, was man zu beachten hat, wenn ein dementer Mensch seine Geschäftsfähigkeit verliert. Auch war es bereits wieder Zeit, die nächste Veranstaltung für den Weltalzheimertag im Herbst 2014 zu organisieren:

In der Fußgängerzone Singens sollte während eines geschäftigen Samstages die Aufmerksamkeit auf das Thema Demenz gelenkt werden. Passant*innen wurden angesprochen, Kärtchen mit Tipps zum Umgang mit Menschen mit Demenz verteilt und gute Gespräche an unserem Infostand geführt. Die Schauspielgruppe Dox Maskentheater mischte sich auffällig unter die Menschen; die Bilder sprechen für sich.

V.l.n.r. Renate Sandor/Pflegedienstleitung Altenheim St. Anna,
Gabriele Glocker, Koordination Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau,
Gisela Meßmer, Heimleitung Pflegezentrum St Verena Rielasingen-Worblingen,
Gabriele Oest-Bieber/ehrenamtlich tätig

Dox Maskentheater in der August-Ruf-Straße

Passant*innen im Gespräch mit OB Stadt Singen Bernd Häusler, Harald Scüllfort/Heimleiter Altenheim St. Anna

Höhepunkt im Jahr 2015 war der Weltalzheimertag wieder im Herbst. Dieser ist übrigens deutschlandweit immer am 21. September. Wir entschieden uns zu einer Kooperation mit dem Cineplex in Singen und wollten mit dem Film „Honig im Kopf“ zeigen, welche Herausforderung die Demenz an die ganze Familie stellt, aber auch, wie diese mit Blick auf die schönen Momente gemeinsam gemeistert werden können. Anschließend sollte es eine Diskussion zu den Inhalten des Filmes geben; das Publikum sollte das Gesehene miteinander verarbeiten können. Der Kinosaal war bis auf wenige Plätze ausgebucht.

Im September 2015 wurde die frei gewordene Stelle im Seniorenbüro der Stadt Singen mit Frau Glocker neu besetzt und die Koordination des Aktionsbündnisses mit den Aufgaben des Seniorenbüros zusammengeführt. Es muss schon besonders erwähnt werden, dass durch diese günstige Konstellation, ermöglicht durch Ute Seifried, die damals gerade ihr Amt als Bürgermeisterin für Soziales angetreten hatte und mit Torsten Kalb, Abteilungsleiter für Jugend, Soziales und Ordnung bei der Stadt Singen, die Aktivitäten des Aktionsbündnisses aufrechterhalten werden konnten. Die Geschäftsführung des Bündnisses verblieb bei der AWO Kreisverband Konstanz e.V. Eine weitere Vortragsreihe zwischen September 2015 und Februar 2016 bei unserem Mitglied, dem Sozialen Netzwerk Aach, konnte umgesetzt werden.

Der Weltalzheimertag im September 2016 stand an und es war Zeit, den pflegenden Angehörigen und Dazugehörenden einmal Dankeschön zu sagen: Zu einem Nachmittagsprogramm unter dem Motto „Jetzt tu ich was für mich selbst“, luden wir pflegende Angehörige aus dem häuslichen Bereich in das Haus am Hohentwiel ein. Es wurden Tipps gegeben zur Achtsamkeit und Selbstpflege und Entspannungsübungen gezeigt, die man gleich einstudieren konnte. Wir verwöhnten mit Kaffee und Kuchen, es wurde viel gelacht und gesungen. Wichtigste Botschaft: „Nur wer sich selber pflegt, kann andere pflegen.“

Dankeschön-Nachmittag im Haus am Hohentwiel, Weltalzheimertag 2016

……Und weil`s so schön war und die Rückmeldungen so positiv, wollten wir das Thema „Selbstpflege für Pflegende“ am Weltalzheimertag 2017 wiederholen. Das Café des Michael-Herler-Heim stand uns für diesen Nachmittag zur Verfügung. Wir konnten Fredis Feiertag (inzwischen Ehrenmitglied im Kreisseniorenrat) zu einer Lesung aus dem Buch „Der alte König in seinem Exil“ von Arno Geiger gewinnen; man hätte eine Stecknadel fallen hören können, während sie las. Zu einem noch sehr „jungen“ Thema der Roboter-Assistenz referierte Prof. Dr. Kern aus Freiburg. Kaffee und Kuchen gab es dieses mal sogar mit klaviermusikalischer Untermalung durch Helga Morschl.

Die Vorbereitungen zum dritten Demenzkongress im nächsten Jahr liefen bereits, im April 2018 sollte es unter dem Motto „Eine Begegnung mit Demenz“ wieder zwei Tage geballte Informationen geben. Natürlich durfte auch die Tischmesse nicht fehlen. Daneben zeigten wir die Ausstellung „Blaue Tage – graue Tage“. Bekannte und mit dem Thema Demenz bestens betraute Referent*innen lockten wieder viele Interessierte aus allen Bereichen zu den Vorträgen. Wir hatten erneut mehr Anmeldungen, als wir annehmen konnten. Themen wie „Frontotemporale Demenz“, „Resilienz bei Pflegenden“, „Validation“, aber auch Diskussionen darüber, wie wir im Alter miteinander leben wollen, füllten beide Tage. Dazu gab es viel Praktisches, was man mit nach Hause nehmen konnte.

Bürgersaal Demenzkongress 2018

Prof. Kruse, Reinhard Zedler, Uli Trommsdorff (Lachfalten e.V.)

Referent*innengeschenke

Buffet soweit das Auge reicht

Der Weltalzheimertag 2018 nahte und wir hofften auf gutes Wetter. Geplant war eine Plakataktion am Heinrich-Weber-Platz. Unsere bisherigen Erfahrungen zeigten, dass Info-Veranstaltungen in der Öffentlichkeit immer viel gebracht haben. Man konnte sich direkt mit Menschen unterhalten und dieses Mal mit Plakatsprüchen darauf aufmerksam machen, wie wichtig es für demente Menschen ist, Teilhabe zu erfahren.

Bewohnerinnen des St. Anna auf dem Weg zum Heinrich-Weber-Platz.

Der Wind wehte uns die Plakate weg, aber wir wussten uns zu helfen.

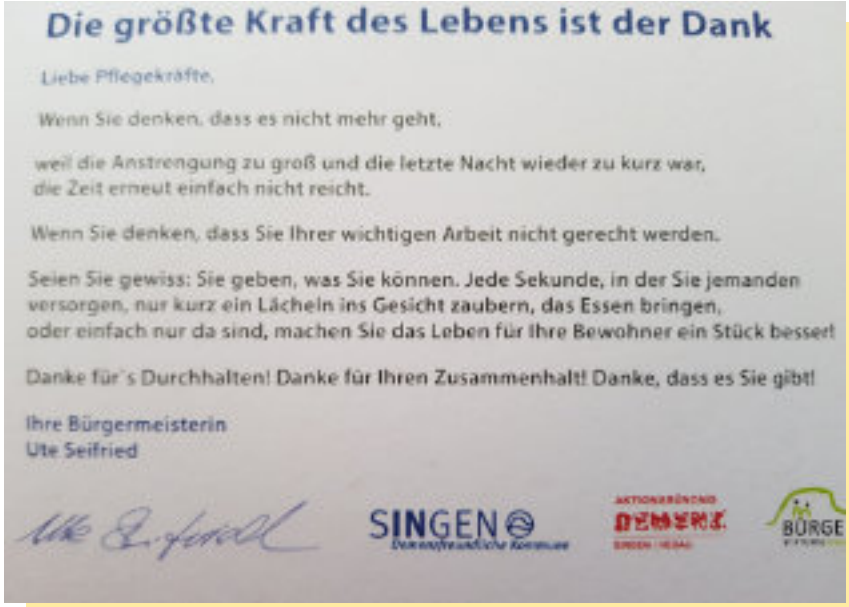
Diese Plakate nutzten wir auch fortan bei weiteren Veranstaltungen.

April 2019: Während eines Austauschtreffens der Alzheimer Gesellschaft BW erfuhren wir von einer Geschichte, die Silvia Kern, jetzt ehemalige Geschäftsführerin der Alzheimer Gesellschaft BW geschrieben hatte. - „Walter W. wird wunderlich“ - Sie wollte aufzeigen, dass Angehörige, die einen Menschen mit Demenz pflegen und betreuen, sich frühzeitig Beratung und Unterstützung einholen. Die Geschichte handelt von einem Ehepaar und ihrer konfliktreichen Beziehung, nachdem Walter W. an Demenz erkrankt war. Das Zusammenleben verbesserte sich erheblich, nachdem beide in der Lage waren, Hilfen anzunehmen. Wir konnten Frau Kern gewinnen, ihre Geschichte zu uns nach Singen zu tragen, um pflegende Angehörige dazu zu ermuntern, sich unterstützen zu lassen und – hatten wir das nicht schon mal? – sich selbst zu pflegen. Der Wichernsaal war – wie immer – ausgebucht.

Silvia Kern (li.) im Gespräch mit Besucher*innen

Rechts im Bild Ruth Schwarz, Leiterin der Angehörigengesprächsgruppe in Singen

Weltalzheimertag 2019: Wir dachten, wenn Dankeschön-Nachmittage den pflegenden Angehörigen guttun, trifft das sicher für Pflegekräfte, die sich im stationären Bereich um Menschen mit Demenz kümmern und ihnen täglich Zuwendung schenken, auch zu. Es gab einen kurzen Auftakt im Vorgarten des Servicehauses Sonnenhalde und von da aus schwärmten einige von uns immer paarweise aus, um die Pflegeheime in Singen zu besuchen. Wir waren eingedeckt mit Sonnenblumen, die die Bürgerstiftung Singen für uns bezahlt hatte und überreichten diese einzeln den Pflegerinnen und Pflegern. Frau Seifried sprach in Form einer Karte einen besonderen Dank aus. Die Pflegekräfte wurden im Vorfeld nicht informiert, sodass die Überraschung wirklich gelang und die Freude vonseiten des Pflegepersonals groß war. Wie überfällig diese Wertschätzung der Arbeit von Pflegerinnen und Pflegern längst war; Ihnen Anerkennung zu schenken für das, was sie täglich leisten, wurde schon wenige Monate später deutlich, als ein kleines Virus die Pflegewelt völlig auf den Kopf stellte.



Die größte Kraft des Lebens ist der Dank

Liebe Pflegekräfte,

Wenn Sie denken, dass es nicht mehr geht,

weil die Anstrengung zu groß und die letzte Nacht wieder zu kurz war,
die Zeit erneut einfach nicht reicht.

Wenn Sie denken, dass Sie Ihrer wichtigen Arbeit nicht gerecht werden.

Seien Sie gewiss: Sie geben, was Sie können. Jede Sekunde, in der Sie jemanden versorgen, nur kurz ein Lächeln ins Gesicht zaubern, das Essen bringen, oder einfach nur da sind, machen Sie das Leben für Ihre Bewohner ein Stück besser!

Danke für´s Durchhalten! Danke für Ihren Zusammenhalt! Danke, dass es Sie gibt!

Ihre Bürgermeisterin
Ute Seifried

SINGEN

Alle Mitglieder des Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau am Treffpunkt Servicehaus Sonnenhalde.

Zwei Beispiele der Überreichung von Sonnenblumen an die Pflegekräfte.

Wir wollten eigentlich im März 2020 mit Dr. Richter/Chefarzt der Psychiatrie Reichenau ZfP, einen Vortrag zur Frontotemporalen Demenz anbieten. Alles war vorbereitet und alles musste aufgrund des Covid19-Ausbruchs wieder abgesagt werden. Uns ging es in diesem Moment wie vielen anderen, die ihre Feste, Zusammenkünfte, Veranstaltungen und Treffen absagen mussten. Ein Ersatz musste her! Da vor Kurzem die Expertenstandards zum Umgang mit Menschen mit Demenz herausgegeben wurden, blieb als Alternative, dazu eine Infobroschüre zu erstellen. Diese konnten die pflegenden Angehörigen in der täglichen Praxis wirklich brauchen. Eine kleine Arbeitsgruppe innerhalb des Aktionsbündnisses machte sich an die Arbeit. Mit Fertigstellung der gelungenen „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz" – so der Titel der Handreichung, wurde diese verschickt, an prominenten Stellen ausgelegt und in der Beratung an Ratsuchende ausgehändigt. Diese Broschüre ist nach wie vor erhältlich.

Die Hoffnung auf eine kurze Pandemie und die Möglichkeit im Herbst 2020 vielleicht doch eine Veranstaltung vor Publikum zu machen, schwand täglich und mit steigenden „Corona-Zahlen". Inzwischen hatte man sich ja bereits an die digitalen Medien gewöhnt und „Zoom"- Konferenzen waren praktisch an der Tagesordnung. Warum also keinen Zoom-Vortrag für Angehörige organisieren, und zwar genau zum aktuellen Thema: Was macht denn die Pandemie mit an Demenz erkrankten Menschen? Was geschieht, wenn man als dementer Mensch keinen Kontakt zu Angehörigen haben darf oder nur noch „vermummte" Gestalten um sich herum sieht? Wir luden also ein zu einem Zoom-Talk mit Dr. Bushuven/Chefarzt des Instituts für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Klinikverbund Konstanz. Es waren nicht so viele Teilnehmer*innen, wie wir das gewohnt waren, dennoch freuten wir uns sehr, dass doch einige Angehörige die Gelegenheit nutzten, die Veranstaltung am Computer zu verfolgen und auch Fragen stellen zu können. Ein gelungener Talk!

Auch im darauffolgenden Frühjahr 2021 sah es mit öffentlichen Veranstaltungen schlecht aus. Wir hatten immer noch den Vortrag zur Frontotemporalen Demenz im Hinterkopf, Dr. Richter selbst wollte aber auch warten, bis es wieder möglich ist, vor anwesendem Publikum zu referieren. Also hieß es, nochmal verschieben auf unbestimmte Zeit. Derweil erklärte sich Uli Zeller als Mitglied des Aktionsbündnisses Demenz Singen/Hegau zu einer digitalen Lesung bereit. Herr Zeller hat einige Vorlesebücher für Menschen mit Demenz und Ratgeber für deren Angehörige geschrieben. Bei dieser Veranstaltung, an der man wieder über Zoom teilnehmen konnte, las er einige Geschichten aus seinem Buch „Frau Schmitt fährt mit - fröhliche Reisegeschichten zum Vorlesen und Erinnern" vor. Um den Vortrag an der Mattscheibe lebendiger zu gestalten, hatte er alle möglichen Reiseutensilien dabei, um das Erinnerungsvermögen dementer Menschen anzuregen. Die Gegenstände wurden einfach in die Kamera gehalten - auch eine Möglichkeit! In diesen Zeiten schien Kreativität gefragt zu sein.

Endlich – September 2021 – die „Corona-Zahlen" gingen zurück; man konnte es wieder wagen unter Einhaltung strenger Hygienekonzepte, mit beschränkter Anzahl an Besucher*innen und mit viel Abstand zueinander, eine öffentliche Veranstaltung stattfinden zu lassen. Endlich durften wir mit Dr. Richter zum Thema „Frontotemporale Demenz" in den großen Saal des Altenwerkes St. Elisabeth einladen und einen spannenden und unterhaltsamen Vortrag genießen.

„Kontrolle“ der Impfnachweise am Einlass

So mussten die Abstände sein.

Gut verteilt im ganzen Saal hatten wir doch viele Besucher*innen.

Zur Erinnerung:

„Wenn wir gemeinsam rufen, dann hört man uns besser!“. Sich zusammentun, um mehr zu erreichen – das war die Idee hinter den ersten Gesprächen von Gabriele Glocker, Reinhard Zedler vom AWO Kreisverband Konstanz und Erich Scheu, aus der das „Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau“ im Herbst 2011 entstanden ist.

Wenn man nun zehn Jahre an Aktivitäten Revue passieren lässt und so explizit zu Papier bringt, fällt erst auf, was doch alles in Gemeinschaftsarbeit auf die Beine gestellt werden konnte und wie groß das Interesse war, mehr zum Thema Demenz zu erfahren. Ich glaube, wir können schon ein bisschen stolz darauf sein, durch unsere Arbeit viele Betroffene, Angehörige und Dazugehörende in ihrem Pflegealltag unterstützt zu haben. Sicherlich ist es auch gelungen, durch die intensive Öffentlichkeitsarbeit auf die Demenz und ihre Begleiterscheinungen aufmerksam zu machen und die Teilhabe dementer Menschen, trotz oder gerade wegen ihrer Einschränkungen, am gesellschaftlichen Leben zu fördern. Ein besseres Verstehen der Erkrankung Demenz führt zu mehr Verständnis für Verhaltensweisen, die uns manchmal als komisch oder unverständlich erscheinen mögen. Wir können die Demenz (noch) nicht heilen, aber wir alle können lernen, damit umzugehen.

Auch wir Mitglieder des Aktionsbündnisses lernen nicht aus, bilden uns fort und profitieren vom Fachwissen der Experten zum Thema Demenz während unserer eigenen Veranstaltungen. Wir nutzen das Angebot der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg als starken Netzwerkpartner, um bei Austauschtreffen und „Demenz-Dialogen“ mit weiteren kommunalen Akteuren ins Gespräch zu kommen. So teilen wir Erfahrungen mit anderen aktiven Gruppen, Ideen werden ausgetauscht und es wird abgewogen, was mit nach Singen genommen werden kann, welche Aktionen in unsere hiesigen Strukturen passen. Die Mitglieder des Aktionsbündnisses treffen sich zu Sitzungen etwa 3-4-mal im Jahr, um Ideen und deren Umsetzung zu besprechen.

Die Koordination der deutschlandweit verteilten Allianzen für Menschen mit Demenz liegt inzwischen bei der sogenannten BAGSO. Das ist die Bundesarbeitsgemeinschaft für Senioren-Organisationen, die immer wieder neu entstandene Allianzen fördert und begleitet. Hier werden wir inzwischen selbst angefragt, ob wir den „Neulingen“ etwas über den Aufbau eines „Demenz-Netzwerkes“ berichten können.

Ausblick:

Auch weiterhin bleibt es eine gemeinschaftliche Aufgabe, Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind und ihre pflegenden Familienmitglieder zu unterstützen und dafür zu sorgen, dass der Verbleib und das Zusammenleben in der gewohnten Umgebung von allen getragen werden. Dazu gehört die Weiterentwicklung von Betreuungskonzepten zur Entlastung Angehöriger, worum sich unsere Einrichtungen auch kümmern. Auch die Pflege selbst muss sich auf die besonderen Anforderungen, die die Betreuung und Pflege dementer Menschen mit sich bringt, einstellen.

Was können wir als Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau dazu beitragen? Information, Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit und noch einmal Information. Die Enttabuisierung der Demenz bleibt auch weiterhin unser Ziel.

Steter Tropfen höhlt den Stein…..

Unsere Referent*innen[1]

Uni-Prof. Dr. Dr. h.c. Phil. Dipl. Psych.
Andreas Kruse,
Formen produktiven Alterns
Universität Heidelberg

Dr. med. Achim Gowin,
Palliativmediziner und Chefarzt
Geriatrie Radolfzell

Prof. Dr. phil., Dr. med.
Dipl. Psych. Rolf Dieter Hirsch
Arzt für Nervenheilkunde,
psychotherapeutische Medizin,
Psychoanalytiker und Gerontologe,
Gerontopsychiatrisches Zentrums
der LVR-Klinik Bonn

Sylvia Kern,
ehemalige Geschäftsführerin der Alzheimer
Gesellschaft Baden-Württemberg

Ulrich Trommsdorff, Lachfalten e.V. Radolfzell
Mitglied im Dachverband „Clowns in Medizin
und Pflege Deutschland e.V.

[1]Die Referent*innen sind meist in verschiedenen Funktionen, Ausschüssen, Gremien oder sogar als Autoren u.a. rund um das Thema Demenz tätig. Der Rahmen dieser Jubiläumsschrift erlaubt uns leider nicht, die Vielzahl an außergewöhnlicher Leistungen und aktuellen Positionen aufzuführen. Wir haben uns deshalb auf das Wichtigste beschränkt und die Informationen genutzt, die uns zum Zeitpunkt der jeweiligen Veranstaltung vorlagen. Die Bilder wurden uns damals für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt.

Prof. Dr. med. Hans Förstl
Facharzt für Psychiatrie, Neurologie
und Psychotherapie,
Klinik der technischen Universität
München, rechts der Isar

Professor Erwin Böhm,
Begründer der Psychobiographischen
Pflegetheorie und des Psychobiographischen
Pflegemodells

Dipl. Päd. Erich Schützendorf
Lehrbeauftragter für Soziale Gerontologie
Volkshochschule des Kreises Viersen

Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Beyreuther,
Molekularbiologe an der Universität
Heidelberg und weltweit führender
Alzheimerforscher

Peter Wißmann,
Geschäftsführer der Demenz Support Stuttgart DeSS gGmbH,
Herausgeber von Demenz. DAS MAGAZIN

Dr. med. Gabriel Richter,
Chefarzt des Zentrums für Psychiatrie
Reichenau, Klinik für Geronto- und
Neuropsychiatrie

Michael Brzesowsky, Dipl. Sozialarbeiter (FH)
Validations Teacher®, Demenz Kommunikations-Experte

Dr. med. Stefan Bushuven,
Chefarzt des Instituts für Krankenhaus-
hygiene und Infektionsprävention am
Klinikverbund des Landkreises Konstanz

Aloisia Brenner, Krankenschwester und Heilpraktikerin
mit eigener Praxis für Familientherapie in Spraitbach

Ohne die Mithilfe anderer geht es auch bei uns nicht. Deshalb danken wir allen, die uns von Anfang unterstützt haben und dieses immer noch tun; auch denen, die wir hier im Einzelnen „vergessen“ haben, aufzuführen.

Danke an die AOK Hochrhein-Bodensee für ihre Zuschüsse zu den Kongressen und der AWO-Angehörigengruppe Alzheimer.

Danke an die Bürgerstiftung Singen, die uns die Sonnenblumen gesponsert haben.

Danke an das Landratsamt Konstanz für den Zuschuss zur Umsetzung einer ganzen Vortragsreihe.

Danke an die Volksbank Singen für die Unterstützung zum Demenzkongress.

Danke an die Stadt Singen, insbesondere an Torsten Kalb, der, als das Aktionsbündnis noch in den Kinderschuhen steckte, unsere Ideen und Ziele unterstützt hat.

Danke an den damaligen Oberbürgermeister Oliver Ehret, der für den ersten Demenzkongress 2012 im Bürgersaal die Schirmherrschaft übernommen hat.

Danke an Oberbürgermeister Bernd Häusler, der die Schirmherrschaft für den Kongress 2014 übernommen hat und unser Aktionsbündnis seither großzügig unterstützt.

Danke an Bürgermeisterin Ute Seifried, die uns bei allen Aktionen begleitet und überzeugt hinter uns und unseren Ideen steht. Sie hatte die Schirmherrschaft für den Demenzkongress 2018 inne.

Danke an die Hausmeister der Stadt Singen für ihre Hilfe beim Aufbau des Bürgersaals.

Danke an alle Aussteller*innen bei den Tischmessen für ihr buntes Angebot.

Danke an die Kirchengemeinden Herz-Jesu und St. Elisabeth in Singen, die uns ihre Räume zur Verfügung stellten.

Danke an alle Referent*innen, auch an die, von denen wir keine Fotos haben.

Danke an unsere vielen engagierten Netzwerkpartner*innen und die fruchtbare Zusammenarbeit.

Danke an alle, die in 10 Jahren an unserer Seite waren und es immer noch sind, oft hinter den Kulissen als Ehrenamtliche, Angehörige, Fachkräfte, Mitwirkende und Vortragende.

Weitere Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit

ZUM WELTALZHEIMERTAG 2019
Die größte Kraft des Lebens ist der Dank
SINGEN

Anmeldemöglichkeiten
Die Veranstalter:
AWO
AKTIONSBÜNDNIS DEMENZ
SINGEN | HEGAU
Kontakt:
Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung bei:
gefördert von:
AOK
SINGEN
3. Singener
DEMENZ
KONGRESS
"EINE BEGEGNUNG MIT DEMENZ"
20. u. 21.04.2018
Bürgersaal des Rathauses der Stadt Singen

Impressum

Herausgeber:
Aktionsbündnis Demenz Singen/Hegau
Seniorenbüro der Stadt Singen
Julius-Bührer-Straße 2
78224 Singen (Hohentwiel)

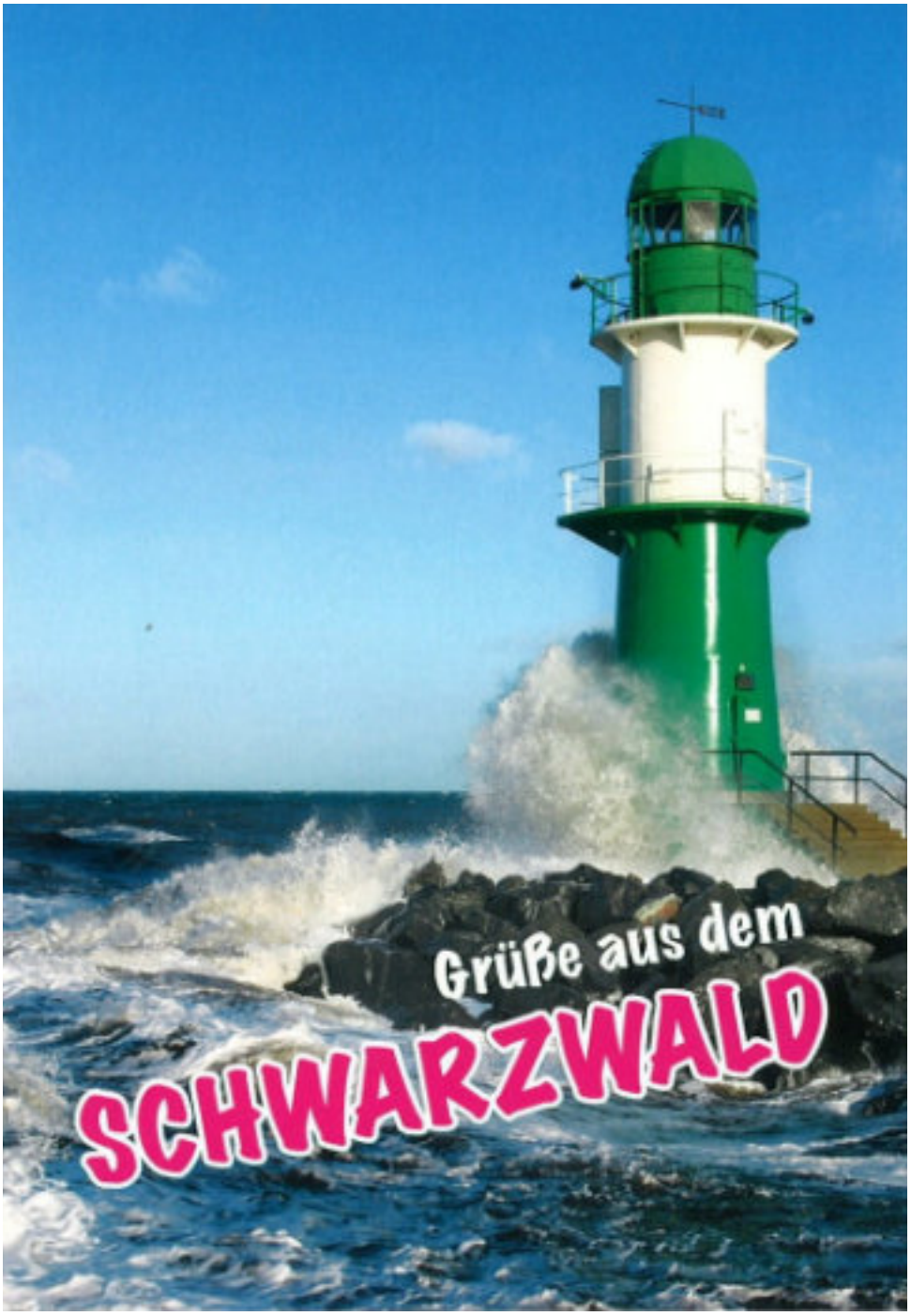
Redaktion:
Gabriele Glocker, Heike Lutz, Christine Schabinger, Gaby Hotz, Reinhard Zedler

Gestaltung/Layout:
AWO Kreisverband Konstanz e.V.

AKTIONSBÜNDNIS

DEMENZ

SINGEN / HEGAU


Grüße aus dem
SCHWARZWALD